

ROSENTHAL
AKTUELL

Frech und unbezahlbar
Und das allein von Spenden!

Immer wieder
Spannende Artikel



Rosenthal Aktuell
Begeistert ihre Leser
Heute: großer Kulturteil!



Eröffnung der Kunstausstellung in

Blankenberg 14. März 2026

In der alten Sparkasse Blankenberg laufen derzeit die Vorbereitungen für die angekündigte Kunstausstellung mit Viola Malky. Die Künstlerin aus Blankenberg ist als Kunstmalerin schon seit längerem ein Begriff. Ihre Bilder waren bereits auf etlichen gemeinsamen Ausstellungen überwiegend in Bayern zu bewundern. Am 14.03.2026 von 16 bis 21 Uhr eröffnet nun ihre erste eigene Vernissage in der Ferdinand-Flinch-Straße 10.



Zu sehen sind Werke in unterschiedlichen Techniken, die sich um das Thema Natur und ^{wasser} KUNST drehen. Die Ausstellung zählt zum Themenjahr der **SO KULTUR**

Winterfreuden



Auto mit einer Glasur überzogen, an der Eiskratzer und Enteiser-spray verzweifeln. Es sieht aus wie mit feststitzendem Glas veredelt.

Schnee und Eis sind diesen Winter keine Mangelware. Wie leicht kann man auf die Nase fallen, wenn man einen Schritt vor die Tür setzt! Der Eisregen hat dieses



Vielleicht wüssten die Glasbläser aus Lauscha um Rat. Da hilft wohl nur abwarten, Termine absagen und hoffen auf besseres Wetter.



Auf der größten Messe für Landwirtschaft und Gastronomie war auch unsere Königin aus Rosenthal am Rennsteig präsent. Trotz fehlender Unterstützung durch den Thüringen Tourismus war sie eingeladen zum Netzwerkevent mit dem Bauernpräsidenten Joachim Rukwied.



Die Grüne Woche ging 10 Tage und zog 350.000 Besucher an. Da sie für die Aussteller mit immensen Kosten verbunden ist, findet man kostenlose Probchen heutzutage nur noch selten. Man kann aber jede Menge Eindrücke aufsaugen und auch vieles (gegen Geld) probieren oder kaufen.

In Hallen verschiedener Bundesländer fanden immer wieder Kochvorführungen statt, u. a. mit dem Bundesernährungsminister Alois Rainer unter dem Motto „Zu gut für die Tonne“.

In der Bundeshalle konnte man sich über neue Entwicklungen und Erkenntnisse in der Landwirtschaft informieren. Dort war außerdem die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Königinnen vertreten, die



Grüne Woche in Berlin

sich als „Dachverband“ kürzlich neu formiert hat. Unter ihrem neuen Vorstand [Sven Rosomkiewicz MdL](#) soll in Stassfurt der nächste große deutsche Königinnentag ausgerichtet werden, und der Rennsteigverein



aus Blankenstein ist als Mitglied beigetreten.

Sehr schön auch die Blumenhalle mit Tulpenfeldern, der Kaufhausfassade K D Fleures im Stil der 20er Jahre und dem Café Babylon Gardens.

In der Tierhalle gab es laufend Vorführungen mit Pferden, Rindern und

Wagen. Schön anzusehen, nur war der Durchgang insbesondere an den Tagen mit dem größten Publikumsansturm völlig überfordert.

Am 2. Samstag der Messe war der Andrang so groß, dass zum ersten Mal der Zutritt unter Polizeieinsatz abgesperrt werden musste, da ja viele



Besucher mit Eintrittskarten auch keinerlei Verständnis für den Einlassstopp hatten.

Auf verschiedenen Bühnen gab es Vorträge und Kochvorführungen, wo man probieren durfte wie hier in der Brandenburg-Halle.

Eine World-Tour zog sich durch mehrere Hallen und bot eine Mischung von Ständen verschiedener Länder. Manch interessante Lebensmittel hatten Preise jenseits von Gut und Böse. Entsprechend waren die Kaufzurückhaltung und der Frust bei den Händlern.



Immer wieder gab es auch Musik wie hier bei den Ständen aus Tschechien und Polen.



An einigen Ständen konnte man sich auch fotografieren oder auf einer Plattform rundum im Video aufnehmen lassen.

In der Bayernhalle wurde ich an einem Stand mit Hopfen beraten über ein neues alkoholfreies Getränk von einer bayrischen Chinesin, die in Amerika aufgewachsen ist. Dass wir uns auf Chinesisch unterhalten konnten, machte schon viel Spaß. Leider habe ich kein Foto.



Vor etwa 2 Jahren hat man den Namen der Messe von „Internationale...“ auf „Grüne Woche“ reduziert. Dabei macht doch gerade die Vielfalt einen besonderen Reiz aus. Aber der ist nicht ganz verschwunden.

Hingucker sind auch immer besondere Verkleidungen wie die Kartoffel auf der Niedersachsen-Bühne, der Teufel für die Tour de France, die Gorsdorfer Bienenkönigin (es gibt sie also doch als menschliche Hoheit!) oder auch durchaus meine Püppiprinzessin, die öfter angegrabbelt wurde als ich.

Heu-Heinrich aus Scheibe-Alsbach und Bergbahnkönigin Silvia Darkow aus Oberweißbach waren in der Thüringen-Halle präsent. Auch die Rennsteigkönigin durfte kurz auf die Bühne – gleich nach ihrem Interview mit Radio Breidenbach.



Alles in allem war es eine interessante Zeit mit vielen guten Gesprächen, die sicher der Bekanntheit des Rennsteigs gutgetan haben, auch wenn sich das nicht messen lässt.

Winterzeit - Geburtstagszeit

Gefühlt besonders viele Menschen haben in der kalten Jahreszeit Geburtstag. In Marlenes Seniorenklub der Volkssolidarität lässt man es sich gutgehen. Kaffee, Kuchen, aber vor allem die gemeinsamen Schwätzchen ziehen jeden Monat viele Blankenberger ins kirchliche Gemeindehaus. Gerade im Zeitalter einer alternden



Bevölkerung bieten sie die enorm wichtige Möglichkeit, mit anderen zusammenzukommen und der Einsamkeit zu entfliehen, wenn größere Aktivitäten nicht mehr möglich sind. Die Seniorengruppen und die Thüringer AGATHE-Initiative sind im Alter wichtiger denn je.

Spaß haben ist so wichtig!

Bald wieder Theater in Eliasbrunn!

Die Termine stehen schon fest: 24., 25., 26. April, 3., 8., 9. und 10. Mai in der Kirche wird es wieder eine turbulente Komödie geben, und wie immer werden die Karten hart umkämpft sein. Noch ist es etwas früh, aber hier kann man, wenn es soweit ist, Karten bestellen: theater-eliasbrunn@gmx.de



Derweil wird schon fleißig geübt. Das wird sehr ernst genommen, aber eine gehörige Portion Spaß gehört immer dazu. Man spielt nicht Theater, weil man muss oder davon leben muss, sondern um andere (und sich selber) zu begeistern. Das Ensemble um Jana Rother hat schon 2024 seine Professionalität und Hingabe eindrucksvoll bewiesen. Laientheater werden oft noch begeistert gefeiert als staatliche Theater. Bloß nicht verpassen!



Die deutsche Sprache hat so ihre Tücken. Manchmal ist man sich selbst mit den Artikeln nicht so sicher. Heißt es nun „der Bruch“ oder „das Bruch“? Mein Gefühl sagt mir „der“. Und dennoch gibt es auch „das“ Bruch, zum Beispiel „das Oderbruch“. Grund ist sicher die Bedeutung des Wortes „Bruch“.

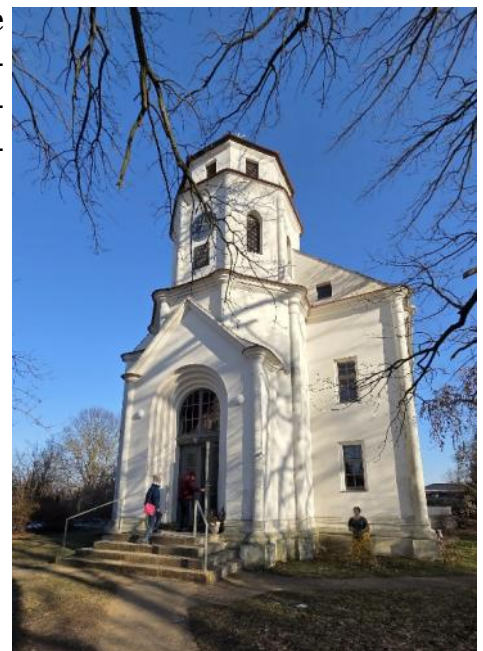
Das Oderbruch ist ein Gebiet im Osten des Bundeslandes Brandenburg, eine ebene Landschaft entlang des Flusses Oder, welches seit Trockenlegung und Urbarmachung als herausragendes Beispiel preußischer Binnenkolonisation gilt.



Am anderen Ufer des Oderarms liegt Polen, erkennbar am Grenzpfähler. Ende Januar 2026 hat sich Packeis angehäuft. Es ist klirrend kalt, Vogelschwärme ziehen – friedliche Natur im Winterschlaf.

Hier an der Oder wird es im Winter regelmäßig empfindlich kalt, aber der Winter 2025/2026 ist ja überall in Deutschland härter als in den Jahren zuvor.

Wir besuchen die Radwegkirche Kienitz. Eine alte Dame lebte hier und sorgte dafür, dass die teilweise zerstörte Kirche erhalten blieb. Über eine Treppe gelangt man in den gepflegten Altarraum, der modern anmutet. Die Gegenstände aus Draht symbolisieren Wellen und Fische der Oder.



Ein altes Harmonium ist auch vorhanden.

Der hintere Teil des Kirchenschiffs liegt offen und umschließt heute den Garten eines Cafés, das jetzt geschlossen ist.



Im Sommer gibt es hier viele Wassersportler. Jetzt liegen die Stege natürlich verlassen im Eis.



Wir gehen in den gemütlichen Gasthof „Zum Hafen“, hinter dem auch ein jetzt verlassener Campingplatz liegt. Die Spezialität der Region ist das Quappenfilet, ein Fisch, der nur in der kalten Jahreszeit auf den Tisch kommt und sehr häßlich aussehen soll.



Schmecken tut er gut. Ich vermute aber, er wird nicht mit dem Panzer im Ort gejagt.



Quappe hat offensichtlich nichts zu tun mit dem ähnlichen Begriff Kaulquappe, obwohl es das nächste ist, was einem zu dem Namen einfällt. Was das angeht, ist es interessant, dass es in Berlin ebenfalls ein Kaulsdorf gibt wie bei Saalfeld.

Betrüger

Woran es liegt, dass man immer öfter von solchen Fällen hört, ist schwer zu sagen, aber trotz aller Aufklärung fallen immer wieder alte Menschen Trickbetrügereien herein. Wie man so gutgläubig sein kann, einem Fremden sein ganzes Ersparnis zu übergeben, weil jemand am Telefon eine irre Lügengeschichte erzählt hat, ist kaum zu fassen. Wo die Betroffenen

so schnell solche Summen an Vermögen aufreiben, ist ebenso verwunderlich.

Als neuste Maschen gelten gefälschte Paketkarten mit QR-Code, über den man dann die Kontrolle über sein Handy verliert und angebliche Kontrolleure, die die Feuermelder prüfen sollen. Die Methoden werden immer perfider, und bald erfindet sicher noch die KI neue Tricks.

Als Gast war Rosenthal Aktuell eingeladen zur Bürgerbühne ins „Lokal“ in Buckow (Märkische Schweiz). Buckow liegt zwischen Berlin und dem näher gelegenen Frankfurt Oder. In der Ebene des Oder Bruchs gelegen findet man hier eine hügelige Landschaft mit etlichen Seen, und um die ging es.



In einem kleinen Lokal, das auch „Lokal“ heißt, fand nun diese Bürgerbühne statt – kein richtiges Theaterspiel, wenngleich auch eine schauspielerische Einleitung gegeben wurde – sondern eher eine Diskussionsveranstaltung zu heiklen Themen mit Vertretern des Stadtrates.

Wie fast alle Gemeinden hat auch Buckow arge Finanzprobleme und braucht Geld, um einer Haushaltssperre zu entgehen. Haushaltssperre bedeutet, dass sämtliche freiwilligen Ausgaben, sämtliche Gel-

der für Kultur usw. gestrichen werden, was ja bekanntlich katastrophale Folgen haben kann. Wie aber kommt eine Gemeinde zu Geld?

Da gibt es die Seen, die der Stadt gehören und die von Privatgrundstücken umsäumt sind. Einige haben das vordere Ende zum See gepachtet, andere nicht. Es gibt sehr viele private Stege, teils schon seit vielen Jahrzehnten, und nicht wenige davon sind immer größer geworden und mit Plattformen erweitert.

Das Wasser der Seen ist deutlich schlechter geworden durch Eintrag von Phosphor und Düngemitteln sowie den Klimawandel. Ein großer Streitpunkt war insbesondere die Ungerechtigkeit, dass die Anwohner, die ihren Steg bei der unteren Wasserbehörde haben genehmigen lassen, Pacht bezahlen, während die mit den nicht genehmigten Stegen nichts bezahlen. Haken an der Sache ist, dass die Nutzer verpflichtet sind, ihren Steg alle 10 Jahre neu genehmigen zu lassen oder ihn abzureißen, was vielen offenbar unbekannt ist oder entgeht. Die Stege, die somit keine gültige Genehmigung haben, befinden sich aus Sicht der Gemeinde in einer nicht rechtssicheren Lage, weshalb das Amt keine Gebühren einfordert – für mich eine unglaubliche Situation. Entsprechend spannend war die durchaus geordnete Diskussion. Viele gute Argumente wurden vorgebracht, aber die größte Verwunderung ergab sich für mich aus dem zögerlichen und unverständlichen Verhalten der Stadt. Warum kann man die Betroffenen nicht dazu auffordern, ihren Steg bei Ablauf ihrer Genehmigung, eine neue bei der Wasserbehörde zu beantragen oder alternativ den Rückbau zu betreiben und die angemessenen Beiträge von allen Anliegern erheben?



Mit zwei unterschiedlichen Maßen zu messen, hat zwangsläufig Ungerechtigkeit zur Folge. Ein weiterer Diskussionspunkt war, dass man unterscheiden muss zwischen Stegen (= Nutzung des Sees) und genutzten Grundstücksflächen, die der Gemeinde gehören, aber teils von Anwohnern privat bebaut, abgezäunt sind, aber nicht gemietet oder gepachtet sind. Ursprünglich wollte man einen öffentlichen Fußweg um den See bauen, was unter den vorhandenen Umständen nicht möglich wäre. war, dass die Diskussion fair, aufgeregt aber nicht eskalierend und sachlich geführt wurde. Die Stadträte konnten Anregungen und Wünsche mitnehmen in die Sitzungen der entscheidenden Gremien.

Eine Vernissage



Neben dem Werk der Golem Baukeramik in Jacobsdorf nahe Frankfurt/Oder befindet sich eine große, moderne Kunstgalerie in einem akkurat sanierten ehemaligen Gewerbegebäude.



Die großzügigen Räume waren gut besucht, und eine sehr virtuose Musikschülerin spielte Gitarre.

Wir besuchen eine Ausstellungseröffnung in der Galerie DreiPlus mit Werken von Inge Fierl (gewebte Wandteppiche) und Waldemar Grzimek (Plastiken). Die Laudatio hielt der renommierte Professor Prof. em. Ulrich Reimkasten.



Inge Fierl wäre inzwischen 100 Jahre geworden und war eng befreundet mit dem Laudator.

Eine Vielzahl an Bildteppichen hing an den Wänden mehrerer Räume.



Die Plastiken oder Skulpturen von Waldemar Grzimek befanden sich im Außenbereich und einem anderen Teil des Galeriegebäudes, wo weitere Objekte anderer Künstler betrachtet werden konnten. Beeindruckend war die Vielzahl. Kunst liegt im Auge des Betrachters, ist also Geschmackssache. Allein schon die schiere Menge war echt beeindruckend.



Kunstaussstellung Galerie DreiPlus



Die umfangreiche Ausstellung bot auch einen Blick auf eine Reihe Werke anderer Künstler



Der BCC übernimmt das Ruder

Jahrelang organisierte Marlene Wurzbacher den jährlichen Rentnerfasching. Irgendwann ist auch mal Schluss mit Lustig, befand die rüstige Lady, die jeder kennt. Ab 2026



übernahm der Blankenberger Carnevals Club diese Aufgabe. 2 Faschingsgalas, Kinderfasching, Schulfasching und nun eben auch Seniorenfasching organisiert der aktive Verein jedes Jahr. 2027 feiert man das 50jährige Bestehen, und da soll alles noch ein bisschen größer werden. Es ist laut,



sehr laut. Viele finden den Rentnerfasching die schönste der Veranstaltungen, weil die ältere Generation doch eher im Stande ist, zuzuhören, und deshalb ist es im Vergleich zu den anderen Galas eben doch leichter, den bunten Programm zuzuhören.

Büttenreden sind aufgrund der Lautstärke des Publikums immer weniger geworden, denn es macht keinen Spaß, auf der Bühne zu stehen,



wenn die einen nicht zuhören wollen und die anderen deshalb nicht zuhören können.



Die Tanzgruppen begeistern mit vielen tollen





Fasching in Blankenberg

und ziemlich professionellen Auftritten. Sketche dürfen freilich im Programm nicht fehlen. Ganz neu war dieses Jahr das 7jährige Tanzmariechen, das souverän auf der Bühne auftrat. In vielen Verei-



nen ist das ein üblicher Programmpunkt, beim BCC ist er ganz neu. Dazu gehört Mut und Können. Mit dabei auch wieder die Stimmungsmacher



cher Toni und Simon mit ihren Löffeln, und auch die Sabine hat wieder heiße Sprüche drauf.

Begeisterungstürme lösen immer die Auftritte des Männerballetts aus.

Als Aloha Bitches haben sie sich längst etabliert, sind



durchtrainiert und punkten mit Witz und Charme bei den Zuschauern.



Noch mehr Fasching...



Mit einer schrägen Nummer waren auch die Nonnen wieder mit dabei. Sie sind seit Jahren Be-



standteil des Programms. Vermutlich entstand die Idee als der Film „Sister Act“ mit Whoopi Goldberg populär wurde.



Zum krönenden Finale tanzten die „Halbsteifen Sauhansen Kracher“, die aus mehreren ehemaligen Tanzgruppen entstanden sind und sich mit großen Auftritten einen Namen gemacht haben.

Ach, war das wieder schön!



Endlich!

Alte Sparkasse präsentiert Kunst

Weitere Öffnungszeiten der
Ausstellung:

Mo, 16.03. 14-17 Uhr

Do, 19.03. 14-17 Uhr

Mo, 23.03. 14-17 Uhr

Di. 24.03. 14-17 Uhr

Mo, 30.03. 14-17 Uhr

Weitere Termine auf Anfrage
Eintritt kostenlos, Spenden
willkommen

SO KULTUR

Wasser
KUNST

Alte Sparkasse Blankenberg
Ferdinand-Flinsch-Straße 10
07366 Rosenthal am Renn-
steig OT Blankenberg



Louvre de Blankenberg

Viola Malky - Künstlerin

Als Kunstmalerin ist Viola Malky vielen schon seit Längerem ein Begriff.
Auf zahlreichen gemeinsamen Ausstellungen vor allem in Bayern waren Bilder der Blankenberger Künstlerin zu sehen. Ihre Naturverbundenheit bietet oft genug die Inspiration zu neuen Werken. Neben der Malerei widmet sie sich auch anderen Kunstrichtungen wie Origami und Fotografie.
Ihre Sammlung von Baumgesichtern dürfte einmalig sein. Am 14. März 2026 eröffnet sie nun unter dem Titel **"Louvre de Blankenberg"** ihre erste eigene Ausstellung in der alten Sparkasse Blankenberg mit Gemälden inspiriert mit den Elementen der Natur.

Vernissage: Samstag, 14.03.2026 16 bis 20 Uhr



Winter

Wenn es in Blankenberg ein bisschen schneit, ist der Altvaterturm vielleicht noch wie im Wintermärchen verzaubert.

(Foto: Anja Krüger)

Impressum

Charlene Wolff
Oberes Schwarzviertel 1
07366 Rosenthal am Rennsteig
<https://koenigin-charlene.de>
charlene@koenigin-charlene.de



Hinweis: aktuelle und vergriffene Ausgaben können bei der Redaktion angefordert oder im Internet heruntergeladen werden:

<https://koenigin-charlene.de/onewebmedia/blankenberg-aktuell/index.html>